

# W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

**Calw und Neuenbürg.**

Nro. 36

11. Mai

1844.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(GläubigerAusruf).

In der Gantsache des ledigen Wundarztes Christian Friedrich Baischer von Calw, Soldaten im R. 4. InfanterieRegiment, wird die LiquidationsVerhandlung am

Montag den 10. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 1. Mai 1844.

Oberamtsrichter F i n c h.

L i e b e n z e l l.

In der Nacht auf den 5. dieß brannte hier ein Haus ab, die Wohnung von 6 armen Familien. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Unglücklichen erst erwachten, als ihre Wohnung schon in vollen Flammen stand und von ihrer nicht versicherten Habe fast gar nichts retten konnten. Mit ihren unversorgten Kindern sind sie nun selbst vom Nöthigsten entbloet und dem äußersten Mangel preisgegeben, mithin der erbarmenden Hilfe menschenfreundlicher Herzen sehr bedürftig, der wir sie empfehlen, indem wir uns zur Annahme der Gaben anerbieten, die wir gewissenhaft vertheilen werden.

Den 7. Mai 1844.

Gemeinschaftliches Amt.

Stadtpfarrer Stadtschuldheiß

Rapp. Schönlen.

Gesehen R. Oberamt. Gmelin.

Weil die Stadt.  
(Säglöße und LangholzVerkauf).  
Aus den städtischen Waldungen Stöcken, Steinigehau und Thannwald auf Röttlinger Markung werden am

Dienstag den 28. und

Mittwoch den 29. Mai d. J.

757 Stück tannene und forchene Säglöße und

226 Stück tannene Baustämme, in der Länge von 75 bis 50' abwärts

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Kaufsliebhaber können solche täglich einsehen. Die Zusammenkunft ist in Röttlingen und der Anfang wird Morgens 8 Uhr in den Stöcken gemacht.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 6. Mai 1844.

Stadtschuldheiß Beyerle.

N e u b u l a c h.

(SäglößeVerkauf).

Aus dem hiesigen Stadtwald Glasberg werden am

Freitag den 17. Mai

Mittags 1 Uhr

51 Stück Säglöße starker Qualität auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft werden. Wer die Klöße vorher zu besichtigen wünscht, kann sich bei dem Unterzeichneten melden.

Den 7. Mai 1844.

Stadtschuldheiß Schultheiß.

N i t b u l a c h,

Oberamts Calw.

(ReißVerkauf).

Die Gemeinde verkauft aus dem hiesigen Communwald 1225 Stück

Reißstangen von 18 bis auf 35' lang in abgetheilten Sorten zu 25, 50 und 60 Stück, 100 Stück Leis-terbäume am

17. d. M.

Nachmittags 1 Uhr.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Rüsfern bekannt machen lassen zu wollen.

Den 9. Mai 1844.

Aus Auftrag:  
Schuldheiß Rau.

Oberamtsgericht Calw.  
(GläubigerAusruf).

In der Gantsache des Georg Dietrich Pfäffle, Webers von Ostelsheim wird die LiquidationsVerhandlung am

Montag den 17. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 29. April 1844.

R. Oberamtsgericht.

F i n c h.

Oberhaugstätt,  
Gerichtsbezirks Calw.

Wer aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Holzhändlers Johann Leonhard Braun von Oberhaugstätt zu machen oder Verbindlichkeiten an dessen Masse abzurichten hat, wird aufgefordert, sich dieß falls innerhalb 14 Tagen mit dem Waisengerichte in Oberhaugstätt ins Benehmen zu setzen.

Den 6. Mai 1844.

K. Amts-Notariat Teinach.  
W. Wöhrle.Oberhaugstätt,  
Gerichtsbezirks Calw.  
(Schulden-Liquidation).In der Gantsache der Wittwe  
des Jakob Rometsch, Webers von  
Oberhaugstätt, wird die Schulden-  
Liquidation am

Mittwoch den 29. Mai

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberhaug-  
stätt vorgenommen werden, wovon  
man die Gläubiger unter Verwei-  
fung auf die ausführlichere Bekannt-  
machung im schwäbischen Merkur in  
Kenntniß setzt.

Den 6. Mai 1844.

K. Oberamtsgericht.  
A. V. Lieb, G. Aktuar.

L i e b e n z e l l.

Allen unsern sämtlichen Nach-  
barn, welche uns in der Nacht vom  
4. auf den 5. Mai bei unserem  
Brandunglück so bereitwillig und  
treulich beigestanden, sei der herz-  
lichste Dank gesagt.Wir wissen zu würdigen die auf-  
opfernde Thätigkeit sowohl ganzer  
Voschmannschaften als der Einzelnen.Daß wir recht lange nicht in den  
Fall kommen mögen, diese geleistete  
Dienste auf ähnliche Weise zu er-  
wiedern, unser Wunsch.

Den 5. Mai 1844.

Stadtschuldheissenamt.  
Schönlen.H o r n b e r g.  
(Holzverkauf).Die hiesige Gemeinde verkauft aus  
ihren Waldungen ungefähr 700 St.  
Flossholz in verschiedenen Sorten  
vom 70er abwärts im öffentlichen  
Ausschreib. Die VerkaufsVerhand-  
lung findet am

Mittwoch den 13. Mai

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu  
man die Liebhaber höflich einladet.Um die Bekanntmachung werden  
die Herren Ortsvorsteher höflich er-  
sucht.

Den 6. Mai 1844.

Schuldheissenamt.  
Kübler.Althengstätt.  
(Holzverkauf).Aus dem hiesigen Gemeindewald  
werden am

Mittwoch den 13. Mai

Vormittags 9 Uhr

im öffentlichen Ausschreib verkauft  
werden:1500 Gerüst- oder Wagnerstangen,  
8000 Hopfenstangen,5000 Baumstüben oder Bohnen-  
stecken.Ferner werden aus dem Commu-  
wald verkauft, am

Pflingstmontag den 27. Mai

Mittags 1 Uhr

5 buchene Werkflöße,  
60 Klafter tannenes und  
50 Kl. buchen und eichenes Holz.  
Liebhaber werden eingeladen

Den 1. Mai 1844.

Schuldheissenamt.  
Weiß.

S t u t t g a r t.

(Zeichel-Lieferung).

Zu Unterhaltung der hiesigen Bren-  
nenleitungen sind in dem Etatsjahr  
von 1844 — 45 400 Stück forche-  
ne Zeichel und 400 eiserne Bronnen-  
Kachlen erforderlich; die Lieferung  
dieser Gegenstände wird

Samstag den 25. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verak-  
fordirt werden, wozu die Liebhaber  
unter der Bemerkung eingeladen  
werden, daß die Zeicheln nur von  
Schwarzwälder Holz geliefert wer-  
den dürfen.

Den 6. Mai 1844.

Stadttrath.

## Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig, Stadt.

(Wirthschafts- und Bierbrauerver-  
kauf).Unterzeichneter Sternwirth Fas-  
nacht hat sich wegen FamilienVer-  
hältnissen entschlossen, seine besiz-  
en-de Wirthschaft sammt gut eingerich-  
terer Bierbrauerei und Branntwein-  
brennerei zu verkaufen.Das Wirthschaftsgebäude ist mit  
der Scheuer unter einem Dach ver-  
bunden und hat vollständige Gelas-  
se, nicht nur zum Wirthschaftsbe-  
trieb, sondern auch zu Beherber-  
gung von Fremden, auch befinden  
sich im Hause zwei gute gewölbte  
Keller und neben demselben eine  
bedeckte Regalbahn.Das Ganze ist mit gehöriger Hof-  
raube, Vieh- und Schweinstallun-  
gen versehen, und von der vordern  
Seite an der frequentesten Straße  
gelegen, von der hintern Seite aber  
von einigen Morgen schönen Feldes  
umgeben.Dem Käufer können sämtliche  
Wirthschaftsgeräthschaften nebst dem  
FässerVorrath überlassen, auch kön-  
nen gute Felder mit abgegeben wer-  
den.Die VerkaufsVerhandlung findet  
am

Freitag den 31. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in meinem Hause statt, wozu die  
Kaufsliebhaber mit der Bemerkung  
eingeladen werden, daß die Reali-  
täten täglich besichtigt und in der  
Zwischenzeit ein Kauf mit mir ab-  
geschlossen werden kann.

Sternwirth Fasnacht.

C a l w.

Es wird eine brave Kindsmagd  
gesucht, die mit Kindern gut umzu-  
gehen weiß. Von wem? sagt  
Ausgeber dieß.

N e u b u l a c h.

Unterzeichneter nimmt einen wohl-  
erzogenen jungen Menschen in die  
Lehre auf.Friedrich Gräßle,  
Schlosser.

S a v e l s t e i n.

Einen neuen, unangestrichenen  
doppelten Kleiderkasten, der in meh-  
rere Theile zerlegt werden kann,  
verkauft billigt

Schreinermeister Mammel.

**L i e b e n z e l l.**

Die Anzeige des Bezirksagenten der Würtemb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Calw in No. 55 d. Bl. könnte der Vermuthung Raum geben, als hätte die seit 1828 hier bestehende Agentur für fragliche Gesellschaft aufgehört. — Dieß ist nun nicht der Fall; und besorgt der Unterzeichnete wie bisher so auch ferner alle eingehenden Anträge.

Den 9. Mai 1844.

Agent der Würtemb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:  
Stadtschultheiß Schönlen.

Calw.

(Torfverkauf).

Der auf dem Torfstich bei Würzbach vorräthige alte Torf, welcher größtentheils in gutem Zustande ist, wird am

Mittwoch den 15. Mai

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Torfplatz pyramidenweise oder dem 1000 nach im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 8. Mai 1844.

Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Mit sehr schönen nußbaumenen

**Journieren**

zu 5 bis 6 kr. per Quadratschuh, bin ich wieder bestens versehen.

G. Keppler.

Calw.

**Bettfedern**

in 6 Sorten zu 48 kr. bis 1 fl. 16 kr. empfiehlt zu fernerer gefälliger Abnahme bestens.

G. Keppler.

Calw.

v. Horlacher und Bindernagel verkaufen Roggen- und Haberstroh, Urakatscha-Kartoffeln, Most, Maularden, 5 alte Fenster, Wohnstecken, 2 Chaisen, 1 Trotsche, und 1 neumelkende Kuh.

Calw.

Es hat vor längerer Zeit Jemand

einen Büchsenranzen entlehnt, um dessen baldige Zurückgabe ich bitte.  
Schuhmacher Schwämmle.

Calw.

Mir ist gestern eine braune Plüschkappe mit weißlichten Dupfen gestohlen worden; wer zu Herbeischaffung derselben verhilft, bekommt eine Belohnung von 50 kr.

Bühler, Bierbrauer.

Calw.

Ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Bühnenkammer, Speicher, Gärtchen hat bis Jakobi zu vermieten.

Traiteur und Kammacher  
Käufele.

Calw.

Ich habe eine schöne Auswahl schöne und billige Wollmouffeline, Kallico's, Wollmouffeline- und seidene Cravätchen erhalten, welche ich zu gefälliger Abnahme bestens empfehle.

Aug. Sprenger.

Calw.

Dem Unterzeichneten wurde vom K. Kameralamt Hirsau die Kastenknichts-Umtsverweserei über die Kästen von Hirsau und Liebenzell übertragen.

Er macht daher bekannt, daß er jeden Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag zur Abgabe von Besoldungs- und anderer vom K. Kameralamt angewiesenen Früchte auf dem Kasten zu Hirsau anzutreffen ist.

Kastenknichts-Umtsverweser  
Sunstmeister Weißer.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
Beck Rothacker.

Hirsau.

Ein junger Mensch wird von dem Unterzeichneten in die Lehre aufgenommen; auch hat er einen einspännigen Dungkarren zu verkaufen.

Schmied Jung.

Hirsau.

(Fahrniß-Auktion).

Mittwoch den 15. wird die Unterzeichnete eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abhalten, bei welcher namentlich vorräthig: viele gute Mannskleider, worunter ein grautuchener Mantel mit Pelzkragen, Betten, Leinwand, Küchengeräth in Mess, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Steingut, Glas, verschiedenes Schreinwerk, worunter 1/2 Duzend Sessel, auch eine ganz gute Mang., ganz gute Fässer in Eisen gebunden, von 1/2 bis 2 Eimer, Holz, Stroh, allerlei Hausrath, ein Kunstbeerd sammt Häfen, aller Art Sezling, ein Pferdestand, auch etwas Pferdegeschirr.

Kastenverwalter Jakob  
Wittwe.

Calw.

Es wird eine Magd gesucht die im Nähen und in den Haushaltungs-Geschäften wohl erfahren ist. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Wo? sagt

die Redaktion.

Calw.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er von heute an gutes Kalb- und Schweinefleisch aushaut, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Mezger Kohler  
in der Ledergasse.

Calw.

(Wohnungs-Veränderung und Empfehlung).

Ich erlaube mir hiemit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein seitheriges Logis bei Hrn. Großhans verlassen habe, und nun demselben gegenüber bei Hrn. Tuchmacher Schwizgäbele wohne. Bei dieser Gelegenheit danke ich für das mir bisher geschenkte Zurrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin beizubehalten; ich werde stets beimüht seyn solches durch solide und billige Bedienung zu erweitern.

Mit sämtlichen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: Ta-

schönubren, Stockubren, eleganten  
Zimmerubren ic. bin ich aufs Beste  
affortirt, und deßhalb im Stande  
jeder Anforderung zu entsprechen.

Christian Lud. Stroh,  
Uhrmacher.

### Das Vergißmeinnicht.

(Schluß).

Diese Blume habe ich auf dem  
Grabe meiner Mutter entsprossen  
sehen, habe sie pflücken wollen!...  
Nach einem zehntägigen beschwerli-  
chen Marsche bin ich bei dem Grabe  
meiner Mutter angelangt. Die Erde  
auf demselben schien noch frisch zu  
seyn; noch keine Blume hatte sich  
gezeigt. Ich warte. Sechs Wochen  
verstrichen; da endlich, als die er-  
sten Sonnenstrahlen eines schönen  
Tages sich zeigen, sehe ich eine klei-  
ne Blume von himmelblauer Farbe  
sich öffnen. Es war eine von de-  
nen, welche die Städter Myosotis,  
wir Landleute Vergißmeinnicht  
nennen. Als ich sie pflückte, ver-  
geß ich Thränen der Freude, denn  
es kam mir vor, als sei die kleine  
Blume die Seele meiner Mutter,  
als habe sie meine Gegenwart em-  
pfunden und sei unter der Gestalt  
der Blume herabgekommen, um sich  
mit mir wieder zu vereinen.

Nichts hielt mich nun länger in  
der Gegend zurück, denn mein Va-  
ter war meiner Mutter bald in das  
Grab gefolgt, und was konnte mir  
noch fehlen, jetzt, wo ich die kostba-  
re Blume besaß? Ich erinnerte mich  
der Mahnung meiner Mutter: „Thue  
deine Pflicht!“ Ich suchte die Gens-  
d'armen auf und sagte zu ihnen:

„Ich bin dorfertirt, verhaftet mich!“

Jetzt da ich sterben muß, und  
wie, Du mir versichert hast, in Dir  
einen Freund besitz, sterbe ich ohne  
Bedauern, denn Du wirst mir ge-  
wiß den Dienst thun, den ich von  
dir erbitte. Die Blume, die ich  
auf meiner Mutter Grabe gepflückt  
habe mit Gefahr meines Lebens,  
ruht in einem Säckchen auf meinem  
Herzen. Versprich mir, dafür zu  
sorgen, daß man sie nicht von mei-  
nem Körper trennt. Sie ist das  
Band, das mich an meine Mutter  
knüpft, und müßte ich fürchten, daß  
dieses Band zerissen werden soll,  
so würde ich muthlos sterben. Sag,  
versprichst Du mir, was ich wün-  
sche?

— Ja, ich verspreche es Dir.

— Oh, dann gieb mir Deine  
Hand, daß ich sie an's Herz drücke!  
Du bist so gut gegen mich, ich liebe  
Dich, und gäbe mir Gott durch die  
Kraft seiner Allgewalt das Leben  
wieder, so würde ich es für Dich  
in die Schanze schlagen.

Die beiden Freunde trennten sich.

Als Pierre am folgenden Tage  
schon auf dem Richtplatze angekom-  
men, nachdem bereits das Todesur-  
theil verlesen worden war, ließ sich  
plötzlich dumpfes Gemurmel und dann  
lautes Geschrei in den Reihen der  
Soldaten vernehmen. „Der Kai-  
ser!... Es ist der Kaiser... Der  
Kaiser lebe hoch!“

Er langte an und stieg vom Pfer-  
de; in seiner kurzen, raschen Weise  
trat er dann gerade auf den Ver-  
urtheilten zu und und nannte seinen  
Namen.

Pierre sah ihn; er schien sprechen

zu wollen, aber seine Zunge war  
erstarrt.

„Pierre,“ fuhr der Kaiser fort,  
denke an die Worte der verstorbenen  
Mutter: Gott gibt Dir das Leben  
wieder, weibe es nicht mir, sondern  
Frankreich! Auch Frankreich ist eine  
gute und ehrenwerthe Mutter!...  
Liebe sie, wie Du die andere Mut-  
ter geliebt hast.“ Er entfernte sich  
unter lautem Jubelrufe der Menge.

Wenige Jahre nachher fiel Pierre  
als Capitain in der alten Garde bei  
Waterloo.

### Vermischtes.

Ein Engländer, der mit seiner  
Schwester auf keinem guten Fuß  
lebte, vermachte derselben fünf Gui-  
neen, aber unter der Bedingung:  
„daß dieselben ihr nicht bei Lebzeiten  
sondern erst nach ihrem Tode ausbe-  
zahlt würden, damit sie sähe, daß sie  
ein anständiges Begräbniß erhalte.“

### Kindische Eitelkeit.

Bei Gelegenheit der Vermählung  
des Dauphin im Jahr 1475, wurde  
die beliebte Sängerin Lemaure  
nach Versailles beschieden, um die  
Heffeste durch den Zauber ihrer Stim-  
me zu verherrlichen. Dem Lemaure  
hielt sich für unembehrllich und  
stellte die unerhörte Forderung, daß  
sie in einer königlichen Kutsche und  
begleitet von einem Kammerherrn,  
von Paris in die Residenz gebracht  
werden sollte. Der König bewilligte  
das Begehren. Die Sängerin stieg  
ein, und, überwältigt von Wonne-  
gefühl, rief sie aus: „Ah, wenn  
ich doch jetzt an ein einem Fenster  
stehen und mich verüberfahren seh-  
en könnte!“

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.